

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: JHV des KFV OH	1-2
KFV: SH-FEK 01/12	3
KFV: Roter Habn	3
KFV: Anbau FTZ	3
KFV: Rauchmelder	3
KFV: FREI	3
KFV: Einsätze 1/2012	4
LFV: Charmante Werbung	5
LFV: Städtekongress	5
Appen: ... musiziert	5
HFUK: Rubezeiten	6
DFV: Erste Hilfe	6
DFV: 60 Jahre DFV	7
DFV: Warnung mangelb.	7
DFV: Jahrbuch 2011	7
KFV : Beförderungen	8
KFV: Rechtsfragen	8
KFV: Nachruf	8
Impressum	8

Jahreshauptversammlung des KFV OH Lob und Anerkennung für ehrenamtliche Arbeit



Über 400 Delegierte und Gäste bei der JHV des KFV OH

(KFV OH) Ein beeindruckendes Bild bot sich den zahlreichen Teilnehmern anlässlich der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein am 11.02.2012 in Ratekau. Über 400 Delegierte und Gäste konnte Kreiswehrführer Ralf Thomsen begrüßen. Sie alle waren gekommen, um den Rechenschaftsbericht für 2011 zu hören und den Ehrungen verdienter Feuerwehrkameraden beizuwohnen.

Den Reigen der Grußredner eröffnete der Bürgermeister der Gemeinde Ratekau, Thomas Keller. Ihm war der Kreisfeuerwehrverband mit seinen Gästen und Anwesenden herzlich willkommen und nannte dafür zwei Gründe: Zum einen weil der Gemeinde das Ehrenamt wichtig sei und zum anderen, weil die Feuerwehren in der Gemeinde Ratekau seit jeher einen hohen Stellenwert haben. Den Feuerwehren gelte es ausdrücklich Dank und Anerkennung auszusprechen. Die Aufgabenvielfalt und der hohe Zeitaufwand zeige ganz deutlich, dass es ohne Freiwilligkeit nicht geht. Es ist daher Aufgabe der

Ansichtssook

Soo, die Generolsversammlung vun Fүүrwehverband is dörch un nu künnt wi, as jümmers, wieter schinnern un malochen.

De Versammlung hett mi eens wies mookt: Man muss oppassen, wat man seggt.

Een vun de veelen Kameroden stöt mi in de Siet un segg: „Dat güng hüt jo fix vunstaten — kannst doch marken, dat vun Land keen Snacker dorbi wier. Harrn de all keen Tied?“

Ich heff em verkloort, dat de nur noch kommen wütt, wenn se bruukt ward. Ah, segg hei mit een Grienen to mi: Dann seih wi de jo nich weer. Ick heff ierst mol een Moment bruukt, bit de Groschen folen is.

Ne, heff ick em dann verkloort, de kommt nur noch, wenn dat nödie deit un wi dat partu wüllu. Un wat segg hei: Jo jo, ick begriep dat! De Lüüd seh ick tietlevens nich mier.

Dat vertellt
Moschko jun.

PS: Ick vertell ju nich, wi oolt de Kamerod is!



Interesse am
Fүүrwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !

AUS DEM JAHRERÜCKBLICK

(KfV OH) Das Ehrenamt verliert leider immer mehr an Bedeutung in unserer Gesellschaft.

Es fehlt an Verantwortungsbewusstsein und der Einsicht, in der Freizeit uneigennützig und ehrenamtlich in der Gesellschaft zu helfen.

Wenn wir ehrlich sind, dann werden wir erkennen, dass in unserem privaten Umfeld vielleicht maximal 4 Personen wirklich wissen, was wir ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr leisten. Und damit meine ich den Einsatzdienst, „nicht Sommerfest oder Maibaum aufstellen“!

Seit Jahrzehnten steht die Feuerwehr als Institution mit dem höchsten Vertrauen auf dem 1. Platz. Es ist eine Seite der Medaille. Und die Wahrheit der anderen Seite? Jeden Morgen verlieren viele Freiwillige Feuerwehren ihre Einsatzfähigkeit und erlangen diese erst mit Einbruch der Dunkelheit zurück.

In der anderen verbleibenden Dienstzeit steht dann das „Kulturprogramm“ für das schöne Dorfleben an. Hier kennt die Kreativität offenbar keine Grenzen.

Im Grunde ja alles nett und schön- wären da nur nicht die dunklen Wolken am Horizont. Viele werden jetzt empört sagen: „Bei uns läuft alles, wir haben bisher jeden Einsatz gemeistert und dann dürfen wir auch mal feiern und uns ehrenamtlich um das Kulturleben im Dorf kümmern.“ Richtig das sollt Ihr auch!

Aber unser „Kerngeschäft“ ist „Retten, Löschen, Bergen und Schützen“.

(Auszug aus dem Jahresrückblick des KBM/ Dirk Prüß)

Fortsetzung: Jahreshauptversammlung



Bürgermeister Thomas Keller überbrachte die Grüße der Gemeinde Ratekau



Landrat Reinhard Sager sagte die Unterstützung des Kreises Ostholstein zu.

nicht möglich wäre, Gefahren abzuwehren, Sachwerte zu erhalten, und wenn es darauf ankommt auch Leben zu retten. Den Kommunen würde es überhaupt nicht gelingen, die gleiche Leistung bei gleichem Aufwand zu erhalten. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren tragen direkt dazu bei, dass es in den Städten und Gemeinden möglich ist, einen Brandschutz zu gewährleisten, der finanziell noch tragbar ist und dennoch höchsten Ansprüchen genügt.



Koch: „Der Einsatz der Feuerwehren verlangt allen Respekt, wenn sie gebraucht werden, schauen sie nicht weg.“

Gemeinden den Dienst in der Feuerwehr attraktiv zu halten. Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig, interessant und anstrengend, bisweilen auch gefährlich. Die Aufgaben und die Kameradschaft müssen aber auch Freude bereiten. Diese wünschte er allen im Jahre 2012.

Landrat Reinhard Sager überbrachte die Grüße des Kreises Ostholstein. Er würdigte, dass die Feuerwehren bei einer Vielzahl von Einsätzen auch im letzten Jahr erneut unter Beweis gestellt haben, dass es ohne das freiwillige Element und damit ohne freiwillige Feuerwehren überhaupt nicht möglich wäre, Gefahren abzuwehren, Sachwerte zu erhalten, und wenn es darauf ankommt auch Leben zu retten. Den Kommunen würde es überhaupt nicht gelingen, die gleiche Leistung bei gleichem Aufwand zu erhalten. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren tragen direkt dazu bei, dass es in den Städten und Gemeinden möglich ist, einen Brandschutz zu gewährleisten, der finanziell noch tragbar ist und dennoch höchsten Ansprüchen genügt.

Der Vorsitzende des Schl.-Holsteinischen Gemeindetages – KV OH, Bürgermeister Michael Koch/Malente, betonte, dass Feuerwehrangehörige in Beliebtheitskalen immer Spitzenpositionen einnehmen, nur beim Mitmachen hapert es bei den Befragten oftmals. Die Bereitschaft selbst Mitglied einer Feuerwehr zu wer-

den, ist nicht so ausgeprägt, wie es eigentlich dem Ansehen der Feuerwehren in der Öffentlichkeit entsprechen müsste, insbesondere wenn wir unsere Bürgerinnen und Bürger fragen, was sie erwarten wenn es brennt. Die Antwort kennen wir alle: Nämlich, dass die Feuerwehr kommt. Er appellierte daher auch, das Feuerwehren und Gemeinden gemeinsam um neue Mitglieder werben müssen. Es sei eine Gemeinschaftsaufgabe und nicht die eines Einzelnen.



Henriette Gräfin von Platen-Hallermund, überbrachte für die Hilfeleistungsorganisationen die Grüße

Diese könne nur entstehen, wenn man in einem wesentlichen Bestandteil seines Lebens ein gleiches Ziel oder gleiche Grundlage hat. Und bei der Suche nach dieser Grundlage stößt man auf ein einziges Wort: Hilfe.



Propst Dr. Kramer: „Ich freue mich über das überaus konstruktive Miteinander.“

und großer Einsatzbereitschaft zur Seite zu stehen. Wie viel ärmer wäre unser Gemeinwesen ohne die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren in unserer Region. Kramer: "Wir leben in einer Zeit, in der Gesten eines tragfähigen Miteinanders seltener geworden sind. Wer sagt uns, dass sie nicht notwendiger sind denn je."

(Text/ Bild: Dirk Prüß)

Henriette Gräfin von Platen-Hallermund, stellte fest, dass viele Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Lebensumstände, Berufe und auch Lebenssituationen und Lebensanschauungen mit großer Freude und großem Engagement in guter Kameradschaft beieinander stehen.

Diese könne nur entstehen, wenn man in einem wesentlichen Bestandteil seines Lebens ein gleiches Ziel oder gleiche Grundlage hat. Und bei der Suche nach dieser Grundlage stößt man auf ein einziges Wort: Hilfe.

Propst Dr. Kramer, Kirchenkreis Ostholstein, gab der Arbeit der Feuerwehren in den Dörfern und Städten unseres ostholsteinischen Kreises seine Wertschätzung. Es sei ein Geschenk, um Menschen zu wissen, die bei Tag und Nacht bereit stehen, um Anderen die plötzlich in Not geraten sind, hilfreich mit Fachkompetenz

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

(KFV OH) Im Januar 2012 wurden verdiente Kameraden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet:

BM Hans-Günter Hahn (FF Lensahn)

Kam. Hahn ist seit 1971 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Von 1986 bis 1990 war er Gruppenführer der FF Lensahnerhof. Von 1993 bis 1998 war er stellv. Gruppenführer und von 1998 bis 2002 Gruppenführer der FF Lensahn. Seit 2002 ist er stellv Ortswehrrührer.

Seit 2000 ist er Truppmannausbilder im Amt Lensahn und seit 2002 Mitglied der TEL-Ostholstein.

Kam. Hahn wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

LM Jochen Möllenhoff (FF Koselau)

Kam. Möllenhoff ist seit 1992 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Koselau. Als im Jahre 1994 ein neuer Gerätewart zu wählen war, war es für ihn selbstverständlich die Verantwortung zu übernehmen. Diese Funktion hat er nun 18 Jahre ausgeübt.

Bei der Neuanschaffung des TSF im Jahre 1996 und beim Umbau des Feuerwehrhauses im Jahre 1997 gehörte er zu den Hauptakteuren.

Kam. Möllenhoff wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

BM Uwe Rocksien (FF Sarkwitz)

Kam. Rocksien ist seit 1981 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Sarkwitz



Gemeindeführer und Beisitzer im Vorstand des KFV OH HBM Reinhold Mang (rechts) würdigte die Verdienste von Kam. Uwe Rocksien

Von 1988 bis 1992 war er stellv. Ortswehrrührer und von 1992 bis 2010 Ortswehrrührer der FF Sarkwitz.

Kam. Rocksien hat sich in der Zeit seines Wirkens um die Feuerwehren und die Kameradschaft in seiner Heimatwehr verdient gemacht und wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

OLM Horst Tornau (FF Neukirchen/O.)



Kreiswehrrührer Ralf Thomsen überreichte die Auszeichnung an OLM Horst Tornau

Kamerad Tornau ist 1979 in die Feuerwehr Neukirchen eingetreten. Er hat sich sofort in die Kameradschaft intrigiert. Schon nach der Grundausbildung wurden Aufgaben von ihm übernommen. Kamerad Tornau ist in der Fahnenabordnung und hat dort 1995 die Fahnenführung übernommen. Er kümmert er sich um die Fahne und die Repräsentation nach außen. Er hat die Feuerwehr immer weiter mit aufgebaut und hatte keine Angst Verantwortung zu übernehmen. So wurde er 1998 zum Gruppenführer gewählt und führt den Posten heute noch aus. Für die Feuerwehr ist er immer eine Stütze.

Kam. Tornau wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

(Quelle: Aus dem Verleihungsanträgen)

RAUCHMELDER

(DFV) Rauchwarnmeldertag „Freitag, der 13.“, 13. April: In ganz Deutschland beteiligen sich Feuerwehren an der Aktion, mit der auf die Nutzen von Rauchwarnmeldern hingewiesen werden soll.

Im Rahmen der Aktion werden kostenlose Plakate zur Verfügung gestellt. Mehr Infos: www.rauchmelder-lebensretter.de. (www.dfv.org)



ROTER HAHN

(KFV OH) Anmeldungen für Abnahmeprüfungen zum Roten Hahn nimmt die Kreisgeschäftsstelle entgegen. Es wird gebeten, die Anmeldungen bzw. Terminabsprachen bis Anfang März 2012 vorzunehmen.

(Dirk Prüß)

ANBAU FTZ

(KFV OH) Hatten die Gründungsarbeiten beim Erweiterungsbau gerade begonnen, gab es schon der ersten Baustopp.

Grund: Die eisigen Temperaturen machten ein weiteres Arbeiten nicht möglich. Mit Beginn dieser Woche wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen.

(Dirk Prüß)

AUSBILDER FAHRBVO

(KFV OH) Für die Ausbilder nach der FahrBVO hat der KFV OH Ende 2011 zwei Lehrgänge durchgeführt.

Mittlerweile wurden für einen weiteren Lehrgang hinreichend Anmeldungen getätigt.

In Planung ist jetzt einer weiterer Lehrgang im Frühjahr. Sollten von der Wehren noch Anmeldungen ausstehen, können die bereits auf Warteliste vorgenommen werden. (Dirk Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) 192 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im Januar 2012. Bei den Einsätzen wurden 245 Feuerwehren eingesetzt.

38 Einsätze (19,8%) gehen auf das Konto von Unwettereinsätzen, die überwiegend das Orkantief „Andrea“ mit sich brachte. Insbesondere der damit einhergehende Starkregen führte zu vielen Lenzeneinsätzen.

Auf das Konto der Brandeinsätze gingen 33 Anfordierungen (17,2 %). Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Mittelbrände und 31 Kleinbrände.

29mal (15,1 %) stellten sich die Alarmierungen als Fehlalarm heraus. Davon gingen 24 Fehlalarme auf das Konto von Brandmeldeanlagen.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (24), Stadt Eutin (22), sowie den Städten Neustadt und Oldenburg (je 14) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die FF Eutin (19) und die Wehren Neustadt und Oldenburg (je 14).

(Dirk Prüß)



192 Einsätze im Januar 2012

Brandstiftung in Lensahn

(KfV OH) Fast 200 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im ersten Monat des Jahres 2012. Einen leichten Anstieg der Einsatzzahlen verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im Monat Dezember gegenüber dem Vormonat.

Orkantief „Andrea“ bescherte den Feuerwehren zum Anfang des Jahres etliche Unwettereinsätze, wenngleich diese im Vergleich zu früheren Wetterlagen glimpflich verliefen. 35mal mussten die Feuerwehren helfen.

Brandstiftung führte in Lensahn zu einem Einsatz der Lensahner Feuerwehr. Es brannte ein 5 x 5 Meter großes Holzhaus, in dem mehrere Kunststoffcontainer und Mülltonnen untergebracht waren. Das Holzhaus und eine angrenzende Holzwand brannten komplett ab. In einem etwa acht Meter entfernten Mehrfamilienhaus zersprangen aufgrund der Hitzeentwicklung mehrere Fensterscheiben.

Gegen 22.30 Uhr waren die Bewohner eines kombinierten Wohn- und Geschäftshauses in Ratekau nach Hause zurückgekehrt. Als das Ehepaar die Haustür öffnete, kam es zu einer Explosion, die zwei Butzenscheiben der Haustür beschädigte. Im offenen Wohnbereich hatte vermutlich eine vergessene echte Wachskerze am deckenhohen Tannenbaum den Brand verursacht. Dabei brannte der Weihnachtsbaum bis auf den Stamm nieder. Sachen, die sich in der Nähe befanden wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, genauso wie das Wohn- und Esszimmer mit der Küche insgesamt durch die Verrußung betroffen waren. Vermutlich durch Sauerstoffmangel dürfte das Feuer dann selbständig erloschen sein. Durch das Öffnen der Haustür und der erneuten Sauerstoffzufuhr dürfte es zu dem explosionsartigen Geschehen gekommen sein, ohne dabei das Feuer erneut zu entfachen. Personen wurden nicht verletzt. Die

Räumlichkeiten wurde belüftet und mit einer Wärmebildkamera wurde kontrolliert, ob sich noch Glutreste im Haus befanden.

In letzter Minute konnte in Scharbeutz ein 27-jähriger gerettet werden. Er lag bewusstlos in der völlig verqualmten Wohnung, als die Retter ihn ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit aus seiner lebensbedrohlichen Lage befreiten. „Wir haben die Tür aufgebrochen und sind ohne Atemschutz rein, weil die Zeit für das Anlegen der Ausrüstung nicht mehr reichte. Man konnte die Luft schon schneiden“, schildert Levgrün die dramatischen Minuten. Nachbarn hatten die Feuerwehr alarmiert, weil in der Wohnung ein Rauchmelder ununterbrochen piepte. Die Wehr hatte das Feuer schnell gelöscht, musste aber anschließend noch die Wohnung gründlich lüften.

Bei einem Unfall zwischen Bosau und Hutzfeld erlitt eine 44-jährige lebensgefährliche Verletzungen. Die Frau prallte mit ihrem Kleinwagen gegen einen Baum. Dabei kam der Corsa so unglücklich zum Stehen, dass sich die Rettungsarbeiten überaus schwierig gestalteten. „Es war so schwierig, weil das Auto mit der Fahrerseite im Knick lag. Wir kamen schlecht ran. Außerdem mussten wir das Auto erst abstützen“, berichtete Peter Reddig, Ortswehrführer der FF Hutzfeld-Brackrade. Eine Dreiviertelstunde lang musste die in den Trümmern ihres Opel Corsa eingeklemmte Frau ausharren, bis die Feuerwehr sie mit schwerem Gerät aus ihrer schlimmen Lage befreit hatte.

Einen Schwerverletzten gab es bei einem Auffahrunfall auf der B 76 in Höhe Middelburg. Einsatzkräfte aus Süsel und Röbel holten den eingeklemmten Beifahrer aus dem Wrack und halfen bei den Aufräumarbeiten.

(Quellen: ots, Ostholsteiner Anzeiger, Lübecker Nachrichten, T. Nyfeler,) Dirk Prüß



Charmante Werbung für die Feuerwehr

Im lockeren Plauderton mit NDR-Moderator Andreas Schmidt informierte HFF Christin Pries über „das schönste Ehrenamt der Welt“ Foto: Bauer/LFVSH

(LFV SH) Das schönste Ehrenamt der Welt? Für Christin Pries keine Frage: Die Freiwillige Feuerwehr natürlich!

Diese Erkenntnis machte die Hauptfeuerwehrfrau der FF Kiel-Russee am Mittwochabend beim alljährlichen Empfang des Landtagspräsidenten für Bundeswehr, Bundesfreiwilligendienst, Polizei und Katastrophenschutzseinheiten im Kieler Hotel Maritim deutlich.

Vor Gastgeber Landtagspräsident Torsten Geerds und 260 Gästen – darunter zahlreiche Parlamentarier und Minister – gab die 26jährige im lockeren Plauderton mit NDR-Moderator Andreas Schmidt Auskunft über die Arbeit in der Feuerwehr und warb für diese. „Feuerwehr ist meine zweite Fa-

milie“, sagte sie.

Kein Wunder: Bei rund 60 Einsätzen im Jahr ist sie oft ganz vorne dabei – wohnt sie doch in Sichtweite zum Feuerwehrhaus. Ein derart intensives Engagement fordert natürlich Kräfte – und nicht zuletzt auch Fehlzeiten beim Arbeitgeber. Für Christin Pries ist das aber kein Problem. Als Mitarbeiterin in der Unternehmenskommunikation der Provinzial Brandkasse hat sie dabei äußerst verständnisvolle Vorgesetzte. Pries: „Es ist ja auch ein Unterschied, ob ich Handwerker bin und bei Einsätzen Aufträge unerledigt bleiben oder ob ich im Büro anrufen kann und meine Kollegen helfen mir die anfallende Arbeit zu kompensieren.“

Gelächter im Saal, als Moderator Schmidt fragt, ob man denn als Angestellte des größten Feuerversicherers anders und intensiver lösche? Die diplomatische Antwort der Hauptfeuerwehrfrau: „Wir löschen jedes Feuer gleich gut!“

Voll des Lobes für den Auftritt der jungen Feuerwehrfrau zeigte sich Innenminister Klaus Schlie: „Das haben Sie wirklich ganz toll gemacht“, sagte er nach dem anschließenden Grünkohlessen.

(Quelle: Newsletter LFV Nr. 123)



LFV beim Städtekongress

Zusammentreffen der beiden Spitzenkandidaten am LFV-Infostand: Jost de Jager und Torsten Albig mit Fachleiter Ingmar Behrens (links) und Referent Holger Bauer.

(LFV SH) Der Städteverband Schleswig-Holstein hat unter dem Motto „Stadt und Staat 2020“ seinen 3. Städtekongress veranstaltet. Erstmals beteiligte sich auch der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein mit einem Infostand an der Veranstaltung.

Viele Bürgermeister nutzten dabei die Möglichkeit, um sich u.a. über Image- und Nachwuchswerbemöglichkeiten für ihre Feuerwehren zu informieren. Zudem stellten sich Minister Jost de Jager und Ober-

bürgermeister Torsten Albig am LFV-Stand hinter die Sache der Feuerwehren.

„Politik ist gefordert, gute Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Einsatz- und Jugendabteilungen zu schaffen“, sagte der CDU-Kandidat Jost de Jager und schob als Beispiel die Schaffung des „Feuerwehr-Führerscheins“ nach. Nachwuchswerbung geschehe schon jetzt sehr aktiv und müsse weiter entwickelt und landesweit forciert werden. „Denn eine Feuerwehrversorgung ohne Freiwillige ist nicht denkbar“, so der Wirtschaftsminister.

„Mit jeder Faser meines Herzens stehe ich hinter dieser hervorragenden ehrenamtlichen Organisation“, sagte Torsten Albig und verwies auf seine Zeit als Feuerwehrdezernent der Stadt Kiel. Ehrenamtliche Feuerwehrleute und Jugendfeuerwehren bilden eine zentrale Struktur des Landes. „Damit schaffen Sie die Voraussetzung für eine starke Gesellschaft“, sagte Albig und versprach, dieses auch bei jeder Diskussion immer wieder zu betonen.

(Quelle: auszugsweise Newsletter LFV Nr. 122)

APPEN MUSIZIERT

(Appen) Am 31. März geht es weiter mit Deutschlands größter, ehrenamtlicher Benefiz- und Feuerwehrveranstaltung zu Gunsten schwerstkranker Kinder:

„Appen musiziert“.

Mit 26 Veranstaltungen haben die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Appen bisher nicht nur in Norddeutschland für Aufsehen und Furore gesorgt. Über 4,1 Millionen Euro konnten bis heute gesammelt und gespendet werden.

Nun werden bedeutende Künstler in der Gemeinde Appen (KFV Pinneberg) auftreten: Tony Christie, Mary Roos, Ernest Clinton (Soulful Dynamics), Patrick Lindner, die Simon & Garfunkel Revival-Band aus Erfurt, Kerstin Merlin, Birgit Langer, Ex-Frontfrau „Fernando Express“. Aufgrund eines großen Konzertes in Hamburg unmittelbar vor der Veranstaltung „Appen musiziert“ darf ein ganz besonderer „Special Guest“ vertraglich jetzt noch nicht erwähnt werden.

Die obligatorische Spendenscheck-Übergaben größerer Spenden übernimmt dieses Mal die bekannte und beliebte Fernsehmoderatorin Bettina Tietjen.

Neben diesem außergewöhnlichen Showprogramm bieten die Appener auch wieder ein riesiges Angebot an günstigen Speisen und Getränken.

Weitere Informationen stets aktuell unter www.appen-musiziert.de. Eintrittskarten zum günstigen Preis von nur 15 € sind in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich, bzw. werden auf Wunsch auch per Post zugestellt.

(rolf.heidenberger@t-online.de)



Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

**ERSTE HILFE
- KOMPAKT -**



(Berlin) "Erste-Hilfe kompakt" ist ein Serviceangebot des Bundesfeuerwehrarztes.

Ziel ist es in kurzer und übersichtlicher Form ein medizinisches Thema aufzugreifen und einen ersten Überblick zu geben.

Themen der letzten Ausgaben waren:

- **Hyperventilation**

Das Hyperventilationssyndrom stellt für den Betroffenen eine bedrohliche Situation mit subjektiv empfundener – teils schwerer – Atemnot dar.

- **Erfrierungen**

In der kalten Jahreszeit müssen Helfer stets damit rechnen, auf Personen mit Schäden durch Kälteeinwirkung zu treffen. In dem Beitrag wird besonders auf den Umgang mit Personen, die Erfrierungen aufweisen, eingegangen.

- **Kopfverletzung**

Kopfverletzungen sind grundsätzlich besonders schwerwiegend, da sie schnell zu lebensbedrohlichen Situationen führen können.

Die Dokumente stehen als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ D. Prüß)



(KfV OH) Neben großem Fachwissen und einem hohen Engagement werden den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren auch viele andere Dinge, wie Leistungsfähigkeit und vor allem Zeit, für diese verantwortungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit abverlangt.

Die Anforderungen, die dabei an die einzelne Einsatzkraft gestellt werden, können den menschlichen Körper bis an sein absolutes Limit belasten. Feuerwehrangehörige benötigen deshalb nicht nur „Fitness-Reserven“, auf die der Organismus in stressigen und körperlich belastenden Situationen zurückgreifen kann, sondern auch Erholungspausen nach einem Einsatz, um sich regenerieren zu können.

Die grundsätzliche Regelung für Ruhezeiten nach Feuerwehreinsätzen ergibt sich aus den Brandschutzgesetzen der Länder. Hierin steht, dass Feuerwehrangehörige unter anderem für die Zeit der Teilnahme an Einsätzen von der Arbeits- und Dienstleistungsverpflichtung freizustellen sind und, soweit erforderlich, für einen angemessenen Zeitraum danach.

Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren haben demnach einen Anspruch auf Freistellung von der Arbeits- und Dienstleistung, wenn sie während ihrer Arbeitszeit an Einsätzen der Feuerwehr teilnehmen. Der Freistellungszeitraum umfasst den Zeitraum von der Alarmierung bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr wieder arbeitsfähig zur Verfügung steht.

Die Feuerwehr hat gegenüber den ehrenamtlich tätigen Einsatzkräften eine Fürsorgepflicht. Aus diesem Grund muss darauf geachtet werden, dass den Einsatzkräften nach dem Einsatz so viel Zeit zur Erholung belassen wird, wie zur Wiederherstellung der vollen Arbeitsfähigkeit erforderlich ist. Dabei sind Art und Umfang der Erholungs- bzw. Ruhepause von verschiedenen Faktoren abhängig. Tageszeit, Dauer und die Art des Einsatzes spielen dabei genauso eine Rolle, wie die körperliche und bzw. oder

seelische Belastung des einzelnen Feuerwehrangehörigen durch den Einsatz oder seine persönlichen Umstände.

Im Interesse der Arbeitgeber sowie der Träger der Feuerwehr

kann der Einsatzleiter für einzelne Einsatzkräfte den Einsatz vorzeitig beenden, wenn ausreichend Reservekräfte am Einsatzort vorhanden sind und wenn ein Feuerwehrangehöriger zur Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit eine Mindestruhezeit vor Arbeitsbeginn benötigt, z.B. Kraftfahrer.

Wie viel Ruhezeit ist angemessen?

Ergänzend zu der Regelung der Brandschutzgesetze hat der Fachausschuss „Sozialwesen“ des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) eine Empfehlung zu Erholungs- bzw. Ruhezeiten für Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren nach Einsätzen erarbeitet. Der „Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung“ (AFKzV) hat dieser Empfehlung zugestimmt, mit Ausnahme der Empfehlung zu speziellen Einsatzbelastungen und den Bundesländern empfohlen, den Hinweis in geeigneter Weise bekannt zu geben.

Diese Empfehlung kann dem Einsatzleiter als Entscheidungshilfe dienen. Bei der Beurteilung ist jedoch im Einzelfall festzustellen, welche Einsatzkraft in welchem Umfang notwendige Erholungs- und Ruhezeit benötigt.

Nach Einsätzen in den Nachtstunden (zwischen 22.00 und 6.00 Uhr) sollte sich die Ruhezeit an der Dauer der geopferten Nachtruhe orientieren. Für Schichtarbeiter gilt dies in gleichem Umfang auch zu anderen Tageszeiten.

Für Einsätze mit speziellen Belastungen, beispielsweise für Einsätze unter Atemschutz, sind in der Empfehlung konkrete Zeitangaben genannt. So darf eine Einsatzkraft maximal zweimal pro Einsatztag für ca. 40 Minuten als Atemschutzgeräteträger eingesetzt werden. Danach sind mindestens zwei Stunden Ruhezeit bis zum nächsten Atemschutzeinsatz zur Regeneration einzuhalten.

Nachzulesen ist die Empfehlung des DFV im Internet unter www.dfv.org, Rubrik „Fachthemen“ / „Soziales“.

(Quelle: Stichpunkt Sicherheit/ www.hfuk-nord.de)



DFV-Präsident Kröger: "Unser Weg lohnt sich"

(DFV) „Das Rad der Geschichte dreht sich immer weiter: Wir sorgen dafür, dass es den deutschen Feuerwehren auch in Zukunft gut geht - unser Einsatz lohnt sich!“, resümierte DFV Präsident Hans-Peter Kröger beim Festakt anlässlich der Wiedergründung des Deutschen Feuerwehrverbandes vor 60 Jahren in Fulda.

Gemeinsam erinnerten 60 Gäste aus Feuerwehrverbänden und Politik, darunter der Vorsitzende der Innenministerkonferenz Lorenz Caffier (Mecklenburg-Vorpommern), an den Wiederaufbau des

verbandlichen Feuerwehrwesens in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Führungsspitzen des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Landesfeuerwehrverbände ließen gemeinsam mit politischen Vertretern auf Landes- und Bundesebene die Geschichte Revue passieren. Kröger: „1952 haben Feuerwehrmänner den alten Feuerwehrverband wieder mit Leben erfüllt.“

Historiker und Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums, Rolf Schamberger, verband in seinem geschichtlichen Rückblick die gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen vor allem in der Anfangsphase.

(DFV-Newsletter 1/2012)



Warnung der Bevölkerung ist weiterhin mangelhaft

Berlin – Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) fordert Bund, Länder und Kommunen auf, ihre Anstrengungen zum Aufbau eines einheitlichen Warnsystems für die Bevölkerung zu verstärken. „Uns fehlt weiterhin ein flächendeckendes Netz, um die Menschen bei Naturkatastrophen oder anderen Großereignissen schnell und verständlich zu erreichen. Die verheerende Sturmflut vor 50 Jahren mahnt uns, diese Sicherheitslücke zu schließen“, sagt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Bei der Flutkatastrophe waren in der Nacht zum 17. Februar 1962 an der Elbe und der deutschen Nordseeküste weit mehr als 300 Menschen ums Leben gekommen. „Versuche, die Bevölkerung mit Sirenen, Kirchenglocken, Radio- und Fernsehmeldungen vor Überflutungen zu warnen, schlugen schon damals fehl“, erläutert Kröger. „Am Grundproblem hat sich bis heute nichts geändert: Uns fehlt ein Wecksignal, damit die Menschen sich dann aktiv informieren.“

Sprechender Rauchwarnmelder könnte bei Katastrophen Alarm schlagen

Zwar hätten sich allein durch das Internet die Informationsmöglichkeiten vervielfacht. Ebenso betreibe der Bund mit SatWas ein

satellitengestütztes System, das zum Beispiel die Medien mit Warnmeldungen versorge. „Eine Verknüpfung von SatWas mit unterschiedlichen Endgeräten wie Mobiltelefonen oder Rauchwarnmeldern ist aber bis heute nicht realisiert“, kritisiert der Feuerwehr-Präsident. Dazu bedürfe es der entschlossenen Erprobung und gesetzlicher Vorgaben.

Der Deutsche Feuerwehrverband spricht sich dafür aus, insbesondere Rauchwarnmelder in Privatwohnungen künftig mit einem Chip zu versehen, der verschiedene Durchsagen erzeugen kann. Auch SMS-Dienste, Navigationssysteme oder soziale Netzwerke im Internet müssten für die Warnung der Bevölkerung systematisch erschlossen werden, fordert der DFV-Präsident. „Die Menschen nutzen diese Techniken heute für ihr tägliches Leben ganz vertraut und sicher. In diesem Umfeld erwarten sie auch Informationen über Gefahren“, betont Kröger.

Nach Kenntnis des Deutschen Feuerwehrverbandes soll sich die Innenministerkonferenz bei ihrer Frühjahrstagung mit der Warnlücke befassen. Kröger: „Wir hoffen, dass wir bei der Lösung des Problems endlich den entscheidenden Schritt vorankommen.“ (DFV/ www.dfv.org)

JAHRBUCH

FEUERWEHR-JAHRBUCH



(DFV/Berlin) **Netzwerke, Mitgliedergewinnung, Integration, Zukunft: Die Themen des Feuerwehr-Jahrbuchs 2011 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) sind so vielfältig wie die Arbeit der Feuerwehren.**

Das einzigartige Nachschlagewerk dokumentiert Veranstaltungen, Fachempfehlungen und Projekte, wirft den Blick in Vergangenheit und Zukunft und bietet eine umfangreiche Bildberichterstattung.

Ergänzt werden die Berichte um die Beiträge der Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen im DFV sowie aus der Facharbeit und der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das Jahrbuch ist mehr als eine praktische Arbeitshilfe im Feuerwehralltag. Durch die verschiedenen Berichte aus allen Ebenen ermöglicht es Führungskräften aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung, sich einen Überblick über den Status Quo sowie die Herausforderungen der Zukunft zu verschaffen, erklärt DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann.

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2011 kostet im Einzelverkauf 18,45 Euro (zuzüglich Versandkosten). Bezug über das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135-137, 53177 Bonn (Bad Godesberg), Telefon (0228) 9 53 50- 0, Fax: 9 53 50-90, E-Mail

info@feuerwehrversand.de

BEFÖRDERUNGEN

Im Januar 2012 wurden vom Kreiswehrlführer befördert:

Thomas Atzpodien- stellv. Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg / H. zum HLM

Christoph Evers- Sprechfunker im luK Führungstab Ostholstein zum OLM

Jens-Peter Flügger- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Süderort zum OLM

Rüdiger Glaufügel- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode zum OBM

Martin Hahn- Sachbearbeiter 6 in der TEL Ostholstein zum BM

Jan Karnowski- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg / H. zum OLM

Christian Köll- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Haffkrug zum OLM

Maik Kramp- Ortswehrlführer der Freiwilligen Feuerwehr Zarnekau zum BM

Stefan Machlitt- Ortswehrlführer der Freiwilligen Feuerwehr Süsel zum OBM

Henning Meinecke- Sprechfunker im luK Führungstab Ostholstein zum OLM

Eike Pietzner- Ortswehrlführer der Freiwilligen Feuerwehr Groß Meinsdorf zum BM

Stephan Schewe- stellv. Ortswehrlführer der Freiwilligen Feuerwehr Dunkelsdorf zum HLM2

Helmut Schuld- Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode zum HBM2

Carsten Staack- Ortswehrlführer der Freiwilligen Feuerwehr Haffkrug zum OBM

Alexander Wengelewski- stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart der Kreisjugendfeuerwehr Ostholstein zum OBM

Björn Wilder- Ortswehrlführer der Freiwilligen Feuerwehr Meeschendorf zum HLM3

Fwführerschein: Rechtsfragen

(KFV OH) Im Rahmen der Ausbildung „Ausbilder Fahrerlaubnisverordnung“ beim KFV OH ergaben sich zwei Rechtsfragen, die jetzt geklärt wurden.

1. Rechtsstellung des Ausbilders

Da die Einweisungsfahrzeuge über keine Doppelbedienung wie ein Fahrschulwagen verfügen, ist nach Mitteilung des Innenministeriums Schleswig-Holstein bei Verkehrsordnungswidrigkeiten bzw. Straftaten die Person verantwortlich, die am Lenkrad sitzt und die die Pedalen bedient.

2. Rechtsstellung des Einweisers

Auf Helfer und Einweiser darf sich der Kraftfahrer nur dann verlassen, wenn er deren Zuverlässigkeit kennt. Ist dem Fahrer die volle Sicht verwehrt (LKW, Lastzug), so muss er sich einer Hilfsperson bedienen, die hinter dem zurückstößenden Fahrzeug gefährdete Verkehrsteilnehmer warnt und mit dem Fahrzeugführer Verbindung durch Zeichen und Rufe aufrechterhält. In einem solchen Fall trägt die Hilfsperson die strafrechtliche Verantwortung für die Einweisung.

Der Kfz-Führer wird aber von seiner eigenen Verantwortung nur entbunden, soweit er selbst wegen des „toten Winkels“ keine Beobachtungsmöglichkeit hat und die Hilfsperson nach ihren persönlichen Fähigkeiten ihrer Aufgabe gewachsen ist oder dies wenigstens angenommen werden darf.

Im Grundsatz wurde die in den Lehrgängen vertretene Rechtsauffassung bestätigt.

(Oliver Baum/Dirk Prüß)

NACHRUUF

Am 09. Februar verstarb

Hauptbrandmeister Herbert Zimpel

Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein, im Alter von 97 Jahren.

Kamerad Herbert Zimpel war seit 1946 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. In seiner Heimatwehr Neustadt war er von 1961 bis 1966 stellv. Gemeindeführer und von 1966 – 1978 Gemeindeführer.

Beim ehem. Kreisfeuerwehrverband Oldenburg bzw. beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein engagierte er sich von 1956 bis 1979 als Fachwart für Technik. Darüber hinaus bildete er von 1962 bis 1979 die Maschinisten auf Kreisebene aus.

Kam. Zimpel war mit seinem Diensteifer und seiner kameradschaftlichen, humorvollen und frohsinnigen Art ein Vorbild seiner Kameraden auf allen kommunalen Ebenen unseres Kreises. Sein Wirken und seine Verdienste um das Feuerwehrwesen wurden 1969 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und 1977 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold gewürdigt. Im Jahre 1983 wurde er zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein ernannt.

Wir werden ihn stets in wacher und dankbarer Erinnerung behalten.

Kreisfeuerwehrverband Ostholstein

**Ralf Thomsen
Kreiswehrlführer**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreiseschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org